

Legislaturziele SP setzt auf wechselnde Mehrheiten

Die SP/Juso-Fraktion setzt auf wechselnde Mehrheiten im Grossen Rat. Gestern stellte sie ihre Ziele für die Legislatur vor.

«Die Argumente werden entscheiden», erklärte Fraktionspräsidentin Margreth Schär gestern vor den Medien. Die Bürgerlichen sowie Linke und Mitte seien im Grossen Rat fast gleich stark. Die Fraktion werde deshalb von Fall zu Fall Mehrheiten für einen «fortschrittlichen und sozial gerechten Kanton» suchen. Ins Zentrum ihrer Politik wolle die Fraktion die Ziele der nachhaltigen Entwicklung und der Chancengleichheit rücken. An konkreten Zielen nannte Schär den Ausbau der Kinderbetreuungsangebote, den Ausstieg aus der Atomenergie und das Stimm- und Wahlrecht für Ausländer.

Keine roten Zahlen

Vizepräsident Bernhard Antener stellte klar, dass auch SP und Juso für ausgeglichene Budgets und Rechnungen einträten. Man sei auch für einen stetigen Abbau der Schulden und eine Reduktion des Mittelstandsbuckels bei der Steuerbelastung. Nicht zu haben sei man jedoch für eine Schuldenbremse und für ein neues Sparpaket. In der Bildungspolitik will die SP die «Stop-and-go-Politik» beenden, wie Grossrätin Flavia Wasserfallen erklärte. In der Volksschule wolle man die durch den Schülerrückgang freiwerdenden Gelder in die Qualität investieren.

Sek abschaffen?

Unter den Legislaturzielen befinden sich auch Massnahmen, die zurzeit nicht auf der Agenda der Tagespolitik stehen. So wird sich die SP/Juso-Fraktion dafür einsetzen, dass in der Volksschule auf eine Selektion bis zum 8. Schuljahr verzichtet wird. Die Modellfrage soll neu aufgeworfen werden. In der Finanzpolitik sind SP und Juso für eine weiterführende Steuerharmonisierung im Kanton. In der Wirtschaftspolitik tritt sie für mehr Einflussnahme bei BKW und BLS ein.

Nicht unter den Legislaturzielen figuriert das Stimmrechtsalter 16. Dafür trete jedoch die Juso ein, wie Grossrätin Nadine Masshardt ausführte. td